

**Sonderausstellung
vom 02. Mai bis 25. Oktober 2009**

Pfullinger Brauereigeschichte(n)

Führungen an folgenden Tagen
jeweils um 15:00 Uhr:

02.05., 03.05. An den unterstrichenen Tagen wird im
07.06., 05.07. Gewölbekeller des Museums Sigel-Pils
12.07., 02.08. in historischer Originaleinrichtung
06.09., 13.09. einer Pfullinger Kneipe ausgesetzt.
04.10., 25.10.

Führungen nach Vereinbarung über die Pfullinger Stadt-
verwaltung: 07121/703-0.

Eintrittspreise an allen Öffnungstagen:
Erwachsene 1,50 €/Kinder 1,00 €

Weitere Termine rund um die Ausstellung

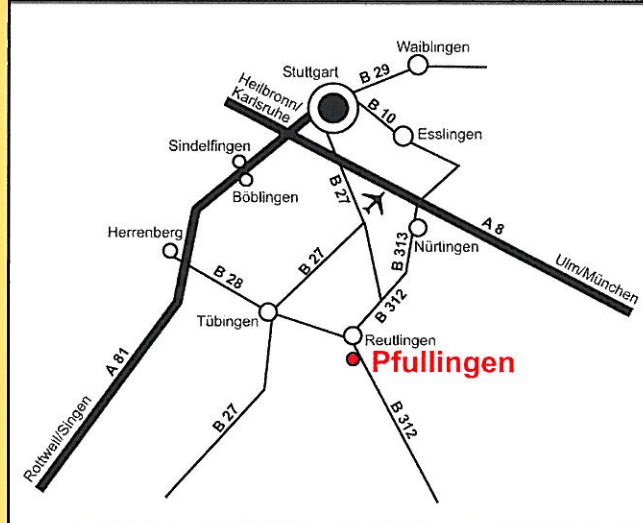
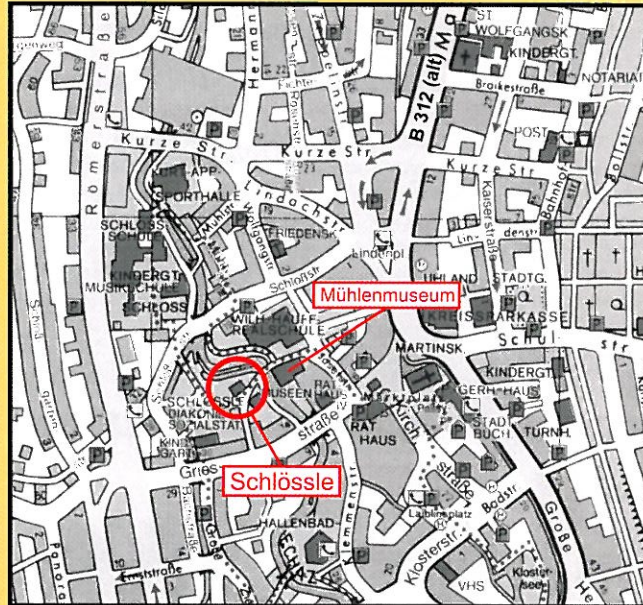
02.05.2009	Eröffnung der Ausstellung
11 Uhr	
20.06.2009	Rundgang durch Pfullinger Gast- und Brauereistätten mit Martin Fink, Treffpunkt: Marktplatz (Anmeldung bei der VHS Pfullingen erforderlich)
14 Uhr	
04.07.2009	Zeitzeugen berichten
15 Uhr	Ort: Gaststätte Klostersgarten
25.10.2009	Finissage der Ausstellung
14 Uhr	

Weitere Termine sind der Tagespresse zu entnehmen.

Ausstellungsort
Stadtgeschichtliches
Museum Schlösle Pfullingen
Griesstraße 24/1

Öffnungszeiten
Sonn- und feiertags: 14 – 17 Uhr
Führungen nach Vereinbarung

Kontaktadresse
Stadtverwaltung Pfullingen
Fon: (07121) 703-0
E-Mail:
info@pfullingen.de
www.pfullingen.de



Pfullinger  **Geschichtsverein
Pfullingen e.V.**
Brauereigeschichte(n)



2. Mai – 25. Oktober 2009

Stadtgeschichtliches Museum Schlösle Pfullingen

200 Jahre Pfullinger Brauereigeschichte(n)



Kleinbeck-
Brauerei
1890



Adler-
Brauerei
um 1910



Haupteingang
Klosterbrauerei
1950 – 1960



Kloster-
brauerei
1965

Die Vorgeschichte

dargestellt mit Zinnfiguren von Peter Bach (Flein)

Bierbrauen gehört seit rund 6000 Jahren zum Kulturgut der Menschheit. Die ältesten schriftlichen Nachweise lieferten vor rund 4000 Jahren die Sumerer im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris, dem heutigen Irak. Am Anfang standen speziell gebaute Opfer für die Götter, bald entwickelten sich Biersorten für bestimmte Zielgruppen, darunter süßliche Frauen- oder herbe Männerbiere. Es gab wässrigeres Dünnbier, Weiß-, Rot- und Schwarzbier. Im Prinzip hat sich in den Jahrtausenden nicht viel geändert. Die Grundstoffe sind die gleichen geblieben.

In der Epoche unserer keltischen Vorfahren war Trunksucht ein bekanntes Laster. Der römische Geschichtsschreiber Tacitus schreibt über unsere Vorfahren im Jahr 105 v. Chr.: „... dem Durst gegenüber beachten sie nicht die sonstige Mäßigkeit.“ Bier wurde einst – so wie es noch heute bei den Naturvölkern Usus ist – in kleinen, haushaltsüblichen Mengen von den Bäuerinnen gebraut. Bevor man die guten Eigenschaften des Hopfens erkannt hatte, bekämpfte man das Sauerwerden des Bieres mit Ochsgalle, Schlangenkraut, Ruß, Kreide und anderen, heute undenkbaren Zutaten.

Einen besonders hohen Stand erreichte die Braukunst im 9. Jahrhundert in den Klosterbrauereien. Die Mönche hatten sich der Bierherstellung angenommen. Gutes Bier erlangte im Mittelalter bald einen höheren Stellenwert als der billigere Wein und zählte zu den ritterlichen Tafelfreuden. Gerade deshalb wurde viel gepanscht.

Rein sollte es sein, das beliebte Getränk. 1516 erließ der Bayernherzog Wilhelm IV. das Reinheitsgebot für Bier. Danach durften keine anderen Grundstoffe als Gerste, Wasser und Hopfen zur Bierherstellung verwendet werden.

200 Jahre Pfullinger Brauereigeschichte

dokumentiert durch unzählige Originalgegenstände
Pfullinger Sammler, Gemälde Pfullinger Künstler, Fotos

Bis ins 19. Jahrhundert wurde das Bier von den Gastwirten selbst gebraut oder Bierbrauen diente als Nebenerwerb, als zweites Standbein. 1676 gab es in Pfullingen zwei Bierhäuser, wohl Gasthäuser, die das Bier von Urach bezogen: Spanagel und Haupter. Eine Bierbrauhütte kann erstmalig in Pfullingen für die Heyd'sche Mühle in der Klosterstraße 37 neben der Schleifmühle für die Zeit um 1700 – 1715 nachgewiesen werden. Eigentümer war damals Hans Jakob **Aichelmann**. In der Zeit von 1790 – 1836 wurde von Jeremias **Heyd**, Kronenwirts Sohn, das Bier für das Gasthaus Krone in der Klosterstraße 31 gebraut (Bierhütte nebst Bierbrauwerk).

Rund acht Brauereien sind für Pfullingen belegt. Im Jahr 1790 erbaute Matthias **Wahrenberger** in der Markstraße 18 eine weitere Brauerei, im Jahr 1878 wurde an deren Stelle von Joh. Georg Bühler das Gasthaus „Traube“ eingerichtet.

Anno 1826 erhält Gottlieb **Luipold** die Genehmigung für eine Brauerei in der Josefstraße, deren Betrieb schon nach 15 Jahren eingestellt wurde.

Um das Jahr 1841 erbaute Amtsnotar Steeb eine Brauerei in der Klosterstraße 30 und legte damit den Grundstein für die spätere **Klosterbrauerei**. Doch der Weg dahin war steinig, wie die häufigen Besitzerwechsel bis 1882 beweisen. In diesem Jahr übernahm Adolf Sigel das Anwesen und entwickelte bis 1905 die Klosterbrauerei.

Eine Erbgemeinschaft führte die Brauerei nach seinem Tod weiter und vergrößerte den Betrieb kontinuierlich. 1910 wurde die Brauerei Koch in

Reutlingen erworben und dort eine Mälzerei eingerichtet. 1919 kaufte die Klosterbrauerei die 1862 errichtete **Adlerbrauerei**, die 1875 von Karl Storz stark erweitert worden war. 1920 übernahm sie die Brauerei Siber & Speiser A. G. in Reutlingen. Im selben Jahr erfolgte die Umwandlung in die „Klosterbrauerei Pfullingen-Reutlingen A.G.“.

Rasanter Anstieg des Bierausstoßes erforderte 1928 den Bau eines Gärkellergebäudes und einer Flaschenabfüllerei, die 1954 vergrößert und modernisiert wurde. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich bis 1954 auf 90. Durch den Erwerb eines Teils des Klostergartens wuchs der Betrieb weiter. In den 1970iger Jahren wurde der Wettbewerb, verschärft durch billige Importe, so hart, dass 1977 die Stuttgarter Robert-Leicht AG (Schwabenbräu) die Aktienmehrheit übernahm. Im Februar 1982 wurde die Sudproduktion eingestellt, die verbliebenen 57 Mitarbeiter entlassen, der Maschinenpark verkauft. Am 13. März 1993 wurde das Sudhaus vom Pfullinger Sprengmeister Konrad Fink gesprengt.

Eine weitere Erfolgsgeschichte erlebte die Brauerei **Kleinbeck**. Sie beginnt im Jahr 1840 mit der Einrichtung einer Brauerei im Gebäude Lindenplatz 13 durch die Brüder Peter und Christian Fr. Schlette. Bereits 1848 kaufte der Bierbrauer Michael Kleinbeck das Anwesen (Brauerei mit Kessel, Dörre, Kühle, Malzkasten). Dazu erwarb er 1856/57 die im Jahr 1845 von Bierbrauer und Färber Christof Michael **Renz** erbaute Brauerei in der Lindachstraße 2.

Im Jahr 1878 übernahm der Sohn Gottlob Kleinbeck den Betrieb. 1892/93 erfolgte eine Erweiterung der Brauerei. 1903 starb Gottlob, dessen Sohn Otto noch nicht volljährig war. Seiner Witwe Anna, geborene Mattes, war der Betrieb zu groß, deshalb wurde er 1906 an die Adler-Brauerei von Karl Storz verkauft.